

21.07.2024 - Podcast 215 - 8. nach Trinitatis

Geläut und Wochenpsalm 48, 10ff

Wenn einer dumm ist, dann sagen wir: Er sei nicht die hellste Kerze auf der Torte. Für den Psalm 48 ist der Berg Zion diese Torte, auf dem „on top“ **„der Tempel Gottes steht, dessen Güte und Gerechtigkeit rundum leuchtet wie eine hellste Kerze.“**

Liedvers:

This little light of mine, im gonna let it shine. (3)
Let it shine, let it shine, let it shine.

Predigttext Epheser 5,8b–14

Auf unserer Radtour in den Karpaten übernachteten wir auch in der Ruine einer Schule, auf Iso-Matten, ohne Strom, mit Plumps-Klo im Garten. In der zweiten Nacht bemerkte ich, dass ich meine tolle Taschenlampe im ersten Quartier verbummelt hatte. Die nächsten 10 Nächte war ich somit ohne Orientierungslicht.

Licht ist zuerst einmal Sonnenlicht, und damit ist es das lebenspendende Geschenk unseres Schöpfers. Wir können es auch mobil handhaben, als Tran-Funzel in einem Labyrinth oder als Fernlicht auf einem Nachtweg. Und wenn der Arzt nach der Darmspiegelung sagt: „Alles okay, ich habe nichts gefunden!“ dann sind wir dankbar für diese erhellende Gesundheitsprechung.

Noch viel umfassender erleuchtet uns Christus, und zwar charakterlich und wesenhaft, wenn Paulus sagt: **„Wach auf, der du schläfst, und steh auf von den Toten, so wird dich Christus erleuchten.“** Er meint die komplette Durchdringung unseres Seins.

Das ist mehr, als wenn wir schlaftrunken die Kühlschranktür öffnen und angesichts des grellen Lichts die Augen zusammenkneifen. Aber genau das unterläuft uns. Wir stehen auf „als vom Tod Auferweckte“ und klimpern dennoch ungläubig mit den Augen. Wir sind nicht gewohnt, von Segen und Versöhnung geflutet zu werden.

Doch durch Christus wird unser gesamtes Leben hell und unser Lebenssinn ausgerichtet. Das ist schon eine Gnade und dennoch stehen wir in der Gefahr, dass wir sie privatisieren wollen. Nach dem Motto: Hauptsache, ich bin geholfen.

Dagegen lädt uns der Epheserbrief zum nächsten Schritt ein, zur Fähigkeit, das eingespeicherte Licht Gottes auszusenden. Er sagt: **„Die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit.“** Das meint er kollektiv. Weil wir durch Jesus vom Tod zurückgeholt wurden, hat jeder von uns mehr Lichtanteile als Schattenbereiche. Trotz Zweifel dürfen und sollen wir **Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit** in unserm 360-Grad-Umfeld ausstrahlen, wie ein Raumfluter. Das wird zwar automatisch die Mächte der Finsternis aufscheuchen – ohne Zweifel. Aber wir haben vorher bereits diese Energie bekommen gegen Einschüchterung und Vernebelung. Wir können mit dem Anzünden einer Kerze beginnen. Eine einzige Flamme füllt einen größeren Raum aus als es ein Tropfen Parfüm kann.

Jesus schmunzelte einmal, als er seine Kirchenchristen sah als eine Ansammlung von umgestülpten Bottichen, unter denen jeweils eine hübsche Stumpenkerze brennt. In der Bergpredigt hielt er dagegen: **Es zündet doch niemand eine Öllampe an, um sie dann unter einen Eimer zu stellen. Im Gegenteil, man stellt sie auf einen Ständer, damit sie allen im Haus Licht gibt. Amen**

Liedvers:

Right in the very dark, im gonna let it shine. (3x)
Let it shine, let it shine, let it shine.

Geläut und Segen:

Der Segen Gottes vereint beides. Er hat eine punktgenaue Quelle in Gott und eine Rundum-Breitenwirkung in uns und unsrer Mitwelt. Mit diesem Gedanken grüße ich Sie herzlich bis zum nächsten Lichtblick – Ihr Manfred Mielke